

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 28 (1941)
Heft: 8

Artikel: Die Eberlerkapelle zu St. Peter, Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-86848>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

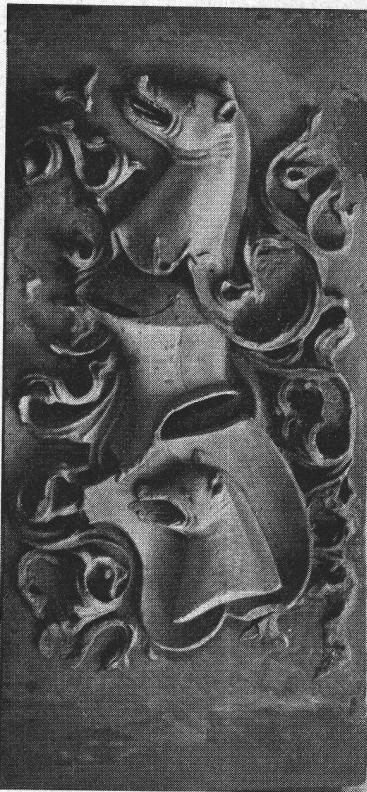
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

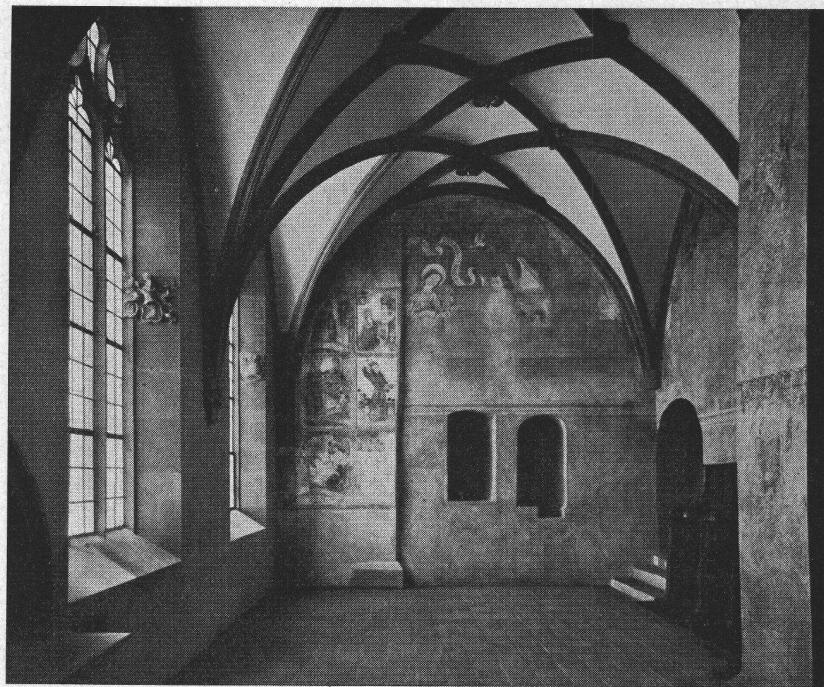
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Eberlerkapelle zu St. Peter, Basel



Grabstein des Junkers Mathias Eberler, genannt Grünenzwig, 1474/75 — ein Meisterwerk heraldischer Bildhauer-Kunst

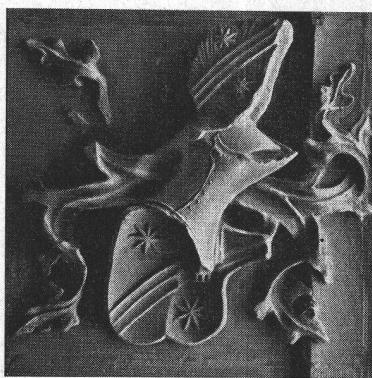
darunter, vom gleichen Künstler, das Wappen von Eberlers Frau, Barbara Hafengiesser, in der Fensterleibung



«unser frowen capell zu sant Peter», erbaut 1474/75 für Mathias Eberler, vermutlich von Niklaus Faesch, Vater des Ruman Faesch, wiederhergestellt 1927—1940

Die Eberlerkapelle zu St. Peter, Basel

Die Peterskirche, im alten Wohnquartier des Basler Patriziats gelegen, ist besonders reich an Resten mittelalterlicher Wandmalerei, die in den letzten Jahrzehnten z. Teil wieder freigelegt werden konnten. Vieles, darunter unschätzbare Wandgemälde von Konrad Witz, ging schon vor dem Bildersturm durch Umbauten zugrunde. Es ist das besondere Verdienst von Dr. Rudolf Rigggenbach, sich dieser wertvollen Reste angenommen und eine Renovation der 1474/75 an die Kirche angebauten Eberlerkapelle durchgesetzt zu haben, die vorher als Heizraum und Kohlenmagazin diente. Die mit Hilfe des Basler Arbeitsrappens durchgeführte, diskrete Wiederherstellung bereichert Basel um ein höchst wertvolles Denkmal aus seiner grössten, aristokratischen Zeit, in der das Patriziat an Prachtentfaltung mit dem ritterlichen Adel wetteiferte. Eine ausführliche Veröffentlichung der Resultate findet sich in der Festschrift der Freiwilligen Basler Denkmalpflege, herausgegeben anlässlich der Einweihung der Kapelle am 2. November 1940, «Die Eberlerkapelle und ihre Wandbilder», von Rud. Rigggenbach, mit 33 auf die Kapelle bezüglichen Abbildungen.



rechts:
Die klagenden Marien. Ausschnitt aus der Bemalung der «Zibolnische» um 1400. Diese Halbrundnische bestand schon vor der Eberlerkapelle und wurde dann von einem Wandpfeiler dieser Kapelle überschnitten



Fotos R. Spreng SWB, Basel